

„Tragt in die Welt nun ein Licht“

Von Diana Recht und Marc Kerling

2. Februar 2026, 19:04

Aktuelles

EKO-Vorbereitung Berichte aktuell 2025-2026

Tragt in die Welt nun ein Licht.

Sagt allen, fürchtet Euch nicht.

Gott hat Euch lieb, Groß und Klein.

Seht auf des Lichtes Schein.





„Nein, das Lied kennen wir nicht“, war die sehr deutliche und bestimmte Antwort auf Diana Rechts Frage, ob den Kommunionkindern von den Zeilen her das Lied vertraut wäre. „Oh doch. Ich glaube schon“, war sie fest davon überzeugt: „Sobald ihr die Melodie hört, die Diakon Kerling gleich am Klavier spielen wird, werdet ihr das Lied erkennen und direkt mitsingen können.“





Und so war es dann auch. Bei den ersten sanften und gefühlvollen Tönen vom Klavier summten schon die ersten Kommunionkinder mit. Mit brennenden Lichtern in der Hand hatten sie sich am Altar um die Katechetinnen Dagmar und Andrea Eisenbach, Sabine Sauerzweig und Diana Recht versammelt. Dazu waren die Kerzen und die Kinder bewusst gesegnet worden. Auch die Kommunionkerzen für das Fest, auf das wir gemeinsam zugesehen.



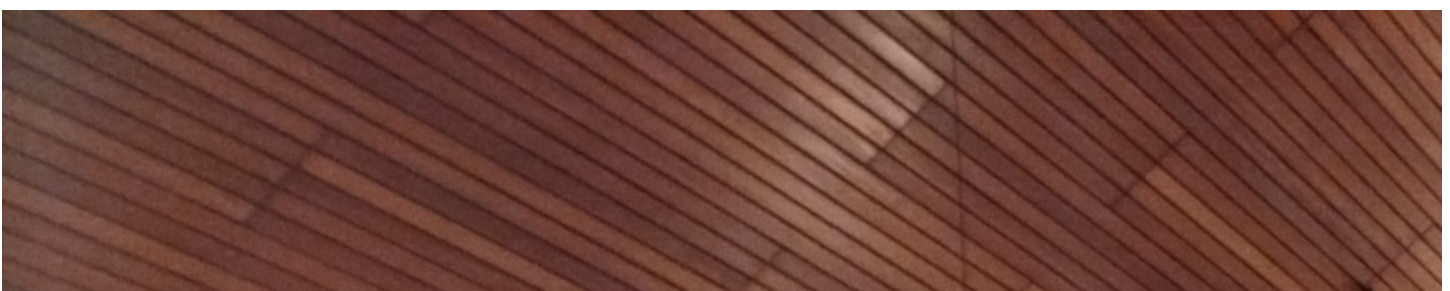


So waren wir auch diesmal als große Weggemeinschaft zusammengekommen. 40 Tage nach Weihnachten in St. Hedwig, um dort zum Fest der „Darstellung des Herrn“ einen Sonderweggottesdienst aller Kirchtürme zu feiern, mit Lichterprozession und um die Geschichte des Simeon zu erfahren.





Bei dem Lied breitete sich eine besondere, geradezu andächtige Stimmung aus. Die Kommunionkinder sangen nicht nur kräftig mit, bis auch die letzten die Prozession beendet hatten, sondern schauten auch andächtig auf ihre Kerzen, bemüht, die kleine Flamme zu schützen, damit sie nicht ausgeht. Denn sie hatten vorher gehört, dass es mit der Flamme einer Kerze wie mit der Freundschaft mit Jesus ist: man muss gut darauf aufpassen, dass sie nicht erlischt.







Und so zogen wir in einer langen Prozession durch die Kirche, sangen froh das besagte Lied, denn es waren viele Kinder von den Kirchtürmen St. Anno, St. Hedwig und St. Elisabeth, St. Dreifaltigkeit und St. Joseph nach St. Hedwig gekommen. Zusammen mit ihren Eltern, Geschwistern und Verwandten.

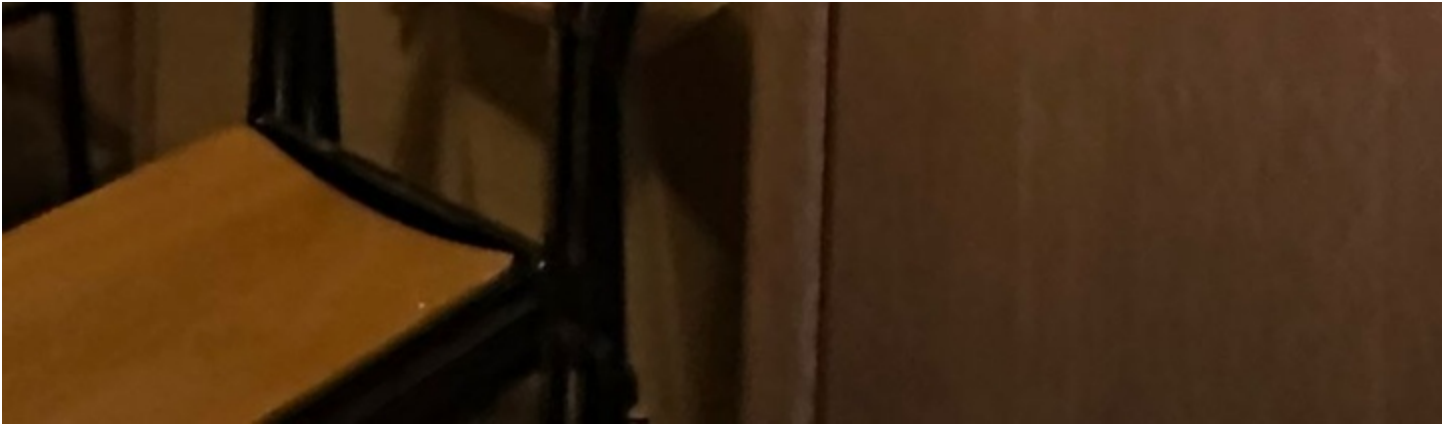




Zu Beginn waren sie ziemlich erstaunt, noch einmal das Lied „Oh du fröhliche“ in der Kirche zu hören. Aber als sie dann erfuhren, dass früher das Fest „Darstellung des Herrn“ oder auch „Lichtmess“ genannt, erst das Ende der Weihnachtszeit bedeutete, genau 40 Tage nach Weihnachten, hatten alle Spaß daran, die allbekannten Zeilen anzustimmen und so gemeinsam das Ende der Weihnacht zu feiern.







„Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“ tönte es dann zum Abschluss. Ja, bis wir uns wiedersehen – in den jeweiligen kleinen Weggemeinschaften und in der größeren – wir werden auf jeden Fall weiter berichten, spätestens zu Ostern.